

II.

Hornung.

Hat 28 oder 29 Tage.

Liebe die Wahrheit, wie Gott, und laß dein
Herz nie zu klein seyn.
Sie mit der Zunge zu lehren, und ihr mit
dem Leben zu folgen,
Bis sie selbst dich geheiligt zu ihrem un-
sterblichen Quell führt.

Den Himmel und die Ewigkeit
Laß mich im Geist umfassen
Und, was mich nicht im Tode
freut,
O GOTT von Herzen hassen,

Verzeichniß

der zu lesenden Capitel.

Vornung.

Tag	2. B.	Mosis.	Lucas	Cap.
1	—	1	.	7.
2	—	2. 4.	.	8.
3	—	5. 6.	.	9.
4	—	7. 8.	.	10.
5	—	9. 10.	.	11.
6	—	11. 12.	.	12.
7	—	13.	.	13. 14.
8	—	14. 15.	.	15.
9	—	16.	.	16. 17.
10	—	17.	.	18. 19.
11	—	18.	.	20.
12	—	19. 20.	.	21.
13	—	21. 22.	.	22.
14	—	23.	.	23.

Zornung.

Tag 2. B. Moſis Johannes Cap.

15	—	24.	25.	=	•	24.
16	—	26.		=	•	1.
17	—	27.		=	•	2. 3.
18	—	28.		=	•	4.
19	—	29.	30.	=	•	5.
20	—	31.	32.	=	•	6.
21	—	33.		=	•	7.
22	—	34.		=	•	8. 9.
23	—	35.		=	•	10.
24	—	36.		=	•	11. ✕
25	—	37.		=	•	12.
26	—	38.		=	•	13. 14.
27	—	39.		=	•	15. 16.
28	—	40.		=	•	17.
29	—	Noch einmal Joh. 17.				

—————

Herz

Horning.

1. Brigitta.

Luc. XII. 35. 36.

Euere Lenden seyen umgürtet,
und euere Lichter brennen, und seyd
denen Menschen gleich, die auf ih-
ren Herrn warten.

* * *

So reisfertig, wie die Israeliten zum
Auszug aus Egypten waren, so be-
reit zum Austritt aus dieser Welt
sollten wir uns halten; alles sollte
bey uns schon in der Ordnung, al-
les berichtigt und im Reinen seyn.

* * *

Zum Aufbruch in die Ewigkeit
Sey meine Seele stets bereit!
Kein Schattenspiel der Welt und Zeit
Verdunkle Morgen oder Heut
Mir die so nahe Ewigkeit.

2. Lichtmess.

Matth. V. 14.

Ihr seyd das Licht der Welt!

H o r n u n g .

Christ! Leuchte sanft mit deinen göttlichen Tugenden — und weit umher; und deines Glanzes unbewußt, wie ein helles, sanftbrennendes Licht, dem stets Nahrung zufließt, auf einem erhabenen Leuchter.

* * *

Ich leuchte sanft und weit, wenn du
Herr Jesus Christ,
Mein Licht in dem Verstand, und Blut
im Herzen bist!

3.
I. Thessal. V. 25.

Enthaltet euch von allem Schein
des Bösen.

* * *

Alle unschuldigen Vergnügungen will ich aufopfern, wenn sie böse scheinen müssen; Gott gebe mir Redlichkeit, Stärke, Liebe genug, diesem Vorfate treu zu seyn; — aber! Daß ich Gutes, wirklich Gutes, dem Evangelio Christi gemäße Hand-

H o r n u n g.

lungen und Schritte unterlassen sollte — blos, weil böse, oder schwache Leute es übel ausdeuten, das kann Paulus nicht gemeint haben. Er, der allen alles war, wich dennoch den falschen Brüdern nicht Eine Stunde (Gal. II. 5.) Christus hat sein Menschenliebendes Betragen nicht geändert, nachdem man ihn einen Fresser und Weinsäufer nannte.

* * *
Gieb mir Weisheit, Liebe, Stärke,
Mach mich deines Lichtes voll,
Daß ich redlich stets aufmerke,
Was ich thun und lassen soll!

4. Kleophea.

Marc. XI. 24.

Sürchte dich nicht; glaube nur!

* * *
Muthig Seele! Nicht verzagt!
Wahrheit ist's, was Jesus sagt;
Bittet; und ihr sollt empfangen!
Seele, sage dein Verlangen

Dem, der helfen will und kann.
Glaube! — Du wirst Hülff' empfinden!
Suche redlich! Du wirst finden!
Klopfe! Dir wird aufgethan!

s. *A g a t h a.*

Röm. XII. 9.

Zasset das Böse! Zanget dem
Guten an!

* * *

Die Sünde, die mich verführt, lau
gegen meinen guten Gott, und
gleichgültig gegen die ewigen Freu-
den des Himmels zu seyn — die — soll-
te ich nicht hassen? — Wie übelsteht
es um mich, daß man mir noch sagen
muß: Zasse das Böse: Liebe das
Gute! — Hilf mir, guter Gott, gut
zu seyn! Du bist allein gut, und fauß
allein gut machen! Heile mich von
der schrecklichen Verblendung, in wel-
cher ich das Gute hassen, und das Bö-
se lieben kann! Ich will weiser wer-
den! Ich will allem Guten, allem,
was von dir kömmt, allem, was zu
dir führt, steif anhangen; will es

H o r n u n g.

umfassen, und fest halten, und mich
weder weglocken, noch wegdrohen,
noch wegreißen lassen!

* * *

Jehova — du bist gut allein!
D lehre mich, dir ähnlich seyn!



6. D o r o t h e a.

2. Cor. IX. 15.

GOTT sey Dank für seine unaus-
sprechliche Gabe.

* * *

Unaussprechlich, ohne Schranken,
Gott, ist deine Vaterhuld!
Ach! Wie kann mein Herz dir danken?
Wer, wer trägt, wie du, Geduld?
Schont, vergiebt, wie du, die Schuld?
Alles, was dein Wort verheißt,
Giebst du, giebst den Sohn und Geist!
Ewiges, dein eignes Leben,
Willst du uns, Verlorenen geben
Willst uns — uns, des Todes Raub,
Aus dem allertiefsten Staub



H o r n u n g.

Bis zu deinem Thron erheben!
Beste! Unausprechlicher!
Wer, wer dankt dir würdig? Wer?

7.
Philipp. IV. 4.

✠ Freuet euch im Herrn allezeit,
und abermal sag' ich: Freuet euch!

So geht es bey aller ^{*}Busse und Selbst-
Verläugnung endlich doch nur auf
F r e u d e, lauter Freude, hohe,
himmlische, ewige, unaussprechli-
che Freude los — Freude inidem, der
die Quelle aller Freuden ist, die
Himmel und Erden erfüllen!

Was heißt, ^{*}ein Heiliger^{*}, ein Jünger
Christi seyn?

Es heißt: In seinem Gott; es heißt:
Sich ewig freuen!

✠ 8. S a l o m o n.

Luc. XI. 31.

Die Königin von Saba wird am Ge-
richte mit diesem Geschlecht aufste-

Horning.

hen, und wird es verdammen, darum, daß sie von den Enden der Erde gekommen ist, die Weisheit Salomons zu hören — und siehe! Hier ist mehr als Salomon!

Wie wird es uns an jenem Tage, dem Triumphs-Tage der Wahrheit — ergehen? Uns, die wir keinen Schritt thun dürfen, um die Weisheit zu hören, die die Weisheit Salomons so weit übertrifft, wie die Sonne den Mond.

O Tag des heiligsten Gerichts,
Du Tag der Wahrheit und des Lichts,
Erwecke mich, die hohen Lehren
Der höchsten Weisheit anzuhören!
Ich bin, gehorch ich Gottes Sohn,
Noch weiser, selbst als Salomon.

† 9. Apollonia.

1. Cor. III. 17.

Wer den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott auch verderben.

Hornung.

Mit welcher Aufsicht und Sorgfalt soll ich über die Heiligkeit meines Körpers wachen, der ein Tempel der Gottheit ist!

10.

+

Matth. XVII. 21.

Dies Geschlecht fährt nicht aus,
als nur durch Fasten und Bethen.

*

*

*

Neb ich mich auch etwa vor Gott in
Einfalt im Fasten; in der Enthaltung
von Speisen, wodurch mein
Cörper gezähmt, und dem Geiste un-
terwürfger gemacht werden könnte?

*

*

*

Herr! Lehre mich des Körpers Mei-
ster seyn,
Und Fleisches Sättigung, als wie die
Hölle, scheun!

11. Euphrosina.

Psalm. XVI. 12.

Freud und Wonne ist bey dei-
ner Rechten, ewiglich!

H o r n u n g.

Ihr Herrlichkeiten dieses Lebens,
Die ihr nicht sättigt, nur beschwert,
Nein! Nicht des mindesten Bestrebens,
Nicht Eines Wunsches seyd ihr werth!
Für den, der sich dem Himmel weihet,
Für Erben der Unsterblichkeit . . .
Was seyd ihr? — Nebel nur und
Schaum

Was sichtbar ist — ist Morgen Traum!
Dort, dort — wo Gott ist Tag und
Sonne,
Ist unser Schatz und unsre Wonne!

12. Susanna.

Sprüche. XXIV. 11.

Erlöse die, welche zum Tode hin-
geführt werden, und spar es nicht.

Die Unschuld* beschützen*, ist menschlich
und schön;
O laß sie vergeblich um Hülfe nicht
flehn!

Bemerkst du Verläumdung — so schwei-
ge doch nicht,
Gott weißt, was du weißest! Es ist
ein Gericht!

Horning.

I 3.

Röm. XII. 17.

Vergeltet nicht Böses mit Bösem.

*
Ohne dein Verschulden
Kuhig Leiden dulden,
Das ist deine Pflicht;
Unter allen Plagen
Laut verhöhnt, zerschlagen,
Jesus — schweigt er nicht?
Denen, die ihn schelten,
Will er nicht vergelten,
Und wer ist Er? Wer?
Richter aller Welten!
Feinde segnet Er!

I 4.

I. Cor. XIII. 5.

Die Liebe ist nicht launisch (ungebärdig).

*
Mürrisches, läunisches, schalkhaftes
Wesen, Sanftkunst — ist das Gift
und der Tod der Liebe, ohne wel-

Horning.

che ich doch weder heilig noch selig,
weder ein Christ, noch ein Mensch
seyn kann; o Gott! Bewahre mich
doch vor dieser mir tödtlichen, und
denen, die mit mir umgeben, un-
erträglichen Gemüths - Verfassung!

* * *

Wie sehr hast der sich selbst, der nur
sich selber liebet;

Der, wenn er Trübsal trägt, des
Nächsten Herz betrübet!

Wie sehr liebt der sich selbst, der andre
frölich liebet,

Auch wenn ihn Elend drückt, und Dun-
kelheit umgiebet!

Ihn segnet Freund und Feind;

Und jeder weint mit dem, der gern mit
jedem weint;

Und jeder freuet sich mit dem, der
gern erfreut,

Bei Haus, und ausser Haus den Stral
der Menschlichkeit

Auf seinen Augen trägt, und frölich
um sich freuet!

Ⓒ

Hornung.

I 5.

Matth. XX. 6, 7.

Warum stehet ihr den ganzen
Tag müßig?

*

Kann ich darauf antworten: Darum,
weil mich niemand gedungen hat?

I 6.

1. Thessal. IV. 7.

GOTT hat uns nicht zur Unrei-
nigkeit, sondern zur Heiligung be-
ruhen.

*

Wer heilig ist, muß seelig seyn.
Drum sey vor GOTT mein Herze—rein!
Der GOTT, der Heiligkeit gebent,
Was will er? — Meine Seeligkeit.

I 7.

Luc. XII. 20.

Du Narr! diese Nacht fordern
sie deine Seele von dir.

*

O Abgrund! Abgrund, wo ich stehe!
Zieh—Gnade Gottes, mich zurück... .

H o r n u n g.

Wo bin ich? wo? In welcher
Nähe
Des Todes— Gott! Ein Augenblick,
Vielleicht—der nächste stellt mich schon,
Mich, wie ich bin, vor deinen Thron!

I 8.

I. B. Kön. III. 5.

Bitte, was ich dir geben soll.

O Stimme^{*} meines Gottes! Du
Erbarmung rufft mir Sünder zu:
„Mein Herz ist jeder Gnade voll!
„Sag, Kind, was ich dir geben soll!“
Zieh mich mit Geist und Glauben an,
So hab' ich, was ich wünschen kann.

I 9.

Matth. VI. 21.

Wo euer Schatz ist, daselbst
wird auch euer Herz seyn.

Woran denk^{*} ich am öftersten? am
liebsten? wo ist mein Herz? wo
meine Schätze! E 2

H o r n u n g.

Seh du, o Gott, mein Schatz allein,
So wird mein Herz bey dir nur seyn,
So wird' ich ewig nichts verlangen,
Als dich mit Liebe zu umfassen!
Was du hast, ist mein Eigenthum;
Du bist mein Schatz, du bist mein Ruhm!

2 0.

Aus Gnaden ist euch gegeben,
daß ihr an Christum nicht allein
glaubet, sondern auch um seinet-
willen leidet.

Wer nicht ^{*}liebt, wird ^{*}nicht begreif-
fen, daß es eine Gnade — eine
Freude — eine Ehre sey, um eines
Geliebten willen zu leiden. Aber
wer Jesum lieb hat, dem ist Gnade
und ehrenvoller Triumph, — wenn
auch nicht gesagt wäre: So wir
mitleiden, so werden wir auch mit-
verherrlicht werden.

Unausprechlich sind die Freuden
Treuer Liebe — Selbst in Pein!
Liebe! Liebe! lehr mich leiden,
Und im Leiden selig seyn!

Horning.

2 1.

Jac. V. 16.

Die ernstliche Bitte des Gerech-
ten vermag viel.

*
Ehre standhaft deinen Gott!
Ruf ihn gläubig an!
Glaub, daß er aus jeder Noth
Helfen will und kann!
Keine Mächte widerstehn
Wahrer Christen heißem Flehn.

2 2.

Joh. XXI. 16.

Simon Jona! liebest du mich?

*
Kann ich antworten: Herr! du weiß-
fest alle Dinge — Du weißest, daß
ich dich liebe?

2 3.

Röm. XIII. 4.

Wer bist du, der du einen frem-
den Knecht richtest?

E 3

H o r n u n g.

Mensch! wie bist du so vermessen?
Kannst du zürnen? Kannst vergessen,
Wie du fehlest? — Wer du bist?
Du? du darfst den Bruder richten?
Seine Tugenden zernichten;
Du? ein Sünder! Du? ein Christ!

2 4. M a t t h i a s.

Geschichtb. I. 24.

Herr! aller Herzen Ründiger!

Wo ich liege, stehe, gehe,
Bist du — Schöpfer, in der Nähe!
Heller, als das Sonnenlicht
Stralt auf mich dein Angesicht;

2 5.

Röm. XIII. 4.

Die Liebe blähet sich nicht auf.

Die Krone ^{*}meiner Liebe ^{*}
Sey Demuth und Bescheidenheit!
D wach mir, wenn ich den mit stolzer
Stirn betrübe,

H o r n u n g.

Dem ich ein Scharfstein gab, und den
mein Scharfstein freut!

2 6.

Röm. XII. 14.

Segnet und fluchet nicht.

*

Auch unter dem Vorwande einer ge-
rechten und nöthigen Züchtigung,
will ich meinem ärgsten Feinde
nichts Böses wünschen; und wo ich
Brüder sehe, soll mein Herz von
stillen Segnungen überfließen, und
mein Mund keinen Wunsch und kei-
nen Gruß aussprechen, den mein
Herz ihm nicht vorsprach, oder
mitspricht.

*

Der Gott, der nichts als segnen kan,
Sieht als sein Kind mich an,
Wenn Mund, und Aug. und Herz vom
Seggen überfließt,
Den sein Wort, und sein Geist in Chri-
stenherzen gießt.

E 4

H o r n u n g.

2 7.

Col. III. 23.

Alles, was ihr thut, das thut
von Herzen, als dem Herrn, und
nicht den Menschen.

Wie erhebt ^{*} der grosse ^{*} Gedanke meine
Seele: Auch die geringsten Geschäfte
dieses Lebens sind Angelegenheiten
des Königes der Könige, des
Herrn der Herrschenden, der da wohnt
in einem Lichte zu welchem niemand
kommen kan, den kein Mensch
gesehen hat, noch sehen mag! —
A b s i c h t des Herzens, du bist wür-
dig von GOTT als ein D i e n s t ange-
sehen, gerühmt, belohnt, und auf alle
Weise v e r e w i g t zu werden. —
Ihr seyd es nicht, sterbliche Men-
schen, denen ich diene, helfe, rathe,
mich unterwerfe, aufopfere — Du
bist es — GOTT aller Menschen! Du
mein Herr! Du mein Beurtheiler!
Du mein Vergelter! Ich neige mich
vor dir und bethe an.

Hornung.

2. 8.

Ps. XXVIII. 6.

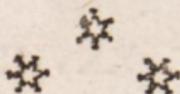
Herr! meine Tage sind einer
Hand breit, und mein Leben ist
wie nichts — vor dir.

* * *

Fühlen laß michs, wenn ich sage:
Kurz und schnell sind meine Tage!
Vielleicht sterb' ich heute noch!
Ach! empfänd' ichs tiefer doch!
Sterben — sterben kann ich heute!
Wohl mir, wenn ich mich bereite:
Immer gerne denken mag:
„Heut vielleicht mein Sterbetag!

* * *

Horning.



Weder ein Monat dahin! —
o Gott, öfne mir die Augen —
deine Wohlthaten — und meine
Abweichungen zu sehen! — Für
alles Gute, was du an mir, und
durch mich gethan hast, beth ich
deine Barmherzigkeit an! Jeder
Sünde und Undankbarkeit sollt' ich
mich von ganzer Seele schämen. . .
O Gott, gieb mir Einfalt, Red-
lichkeit und Weisheit — hieher zu
schreiben, was für meine Seele am
heilsamsten ist! — Amen.

*

nat dahin
die Augen
und m
u! —
n mir, u
h, bet
an! Je
mit selb
schmen
infalt, B
— hie
e Erde
nen.



162

163

164